

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 9 (1904-1905)
Heft: 1

Artikel: Der Deutsche Verband fortschrittlicher Frauenvereine hat als Wegleitung für seine Verbandsarbeit folgende Thesen aufgestellt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-310419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Deutsche Verband fortschrittlicher Frauenvereine

hat als Wegleitung für seine Verbandsarbeit folgende Thesen aufgestellt:

1. Die schädlichen Folgen des Alkohols auf hygienischem Gebiet.

a) Der Alkohol gehört zu den narkotischen Giften und wirkt in der Weise auf das Hirn, dass er anstatt abzuschrecken und Widerwillen zu erregen, infolge der eigentümlichen Lähmung und Betäubung der Nervenzentren zu wiederholtem Genuss reizt, eine rasche Gewöhnung erzeugt und den angerichteten Schaden nicht erkennen lässt.

b) Die Folgen der Alkoholvergiftung äussern sich in Nerven- und Geisteskrankheiten, in Erkrankung von Herz, Leber und Nieren, Gicht, Diabetes usw. Die Alkoholvergiftung wirkt prädisponierend für Cholera, Lungenentzündung, Tuberkulose, Syphilis.

c) Die Sterblichkeit in den Alkoholgewerben ist erheblich grösser als in anderen Gewerben. Die allgemeine Sterblichkeit ist nach Angaben der englischen Lebensversicherungsgesellschaften bei den Abstinenten um 25 % geringer als bei den Mässigen.

d) Die Folgen des Alkoholismus zeigen sich in der Vererbung. Die Nachkommen der Alkoholiker sind gewöhnlich entartet, geschwächt, alkoholisiert, mit Konvulsionen behaftet oder schwachsinnig. In vielen Fällen von schwerem Idiotismus, Epilepsie wurde Trunksucht der Eltern festgestellt.

e) Für die zunehmende Unfähigkeit der Frauen zum Stillen wurde durch die Forschungen von Bunge Trunksucht des Vaters als Ursache ermittelt.

2. Die schädlichen Folgen auf sittlichem Gebiet.

a) Der Alkoholismus ist eine Hauptursache der Roheit und Sittlichkeitsverbrechen; die im Verhältnis zur Schwere der Sittlichkeitsverbrechen viel zu milde Bestrafung wird stets mit Trunkenheit als mildernder Umstand begründet.

b) Die Prostitution steht im engsten Zusammenhang mit dem Alkoholismus; der Alkoholgenuss wirkt als Reizmittel auf die Geschlechtsorgane und erzeugt die Verwilderung des Geschlechtstriebes, welcher die männliche Jugend der heutigen Zeit kennzeichnet. Nach den Aussagen von Prostituierten bedienen sich viele derselben des Alkohols, um den Widerwillen gegen ihr Gewerbe zu überwinden. Die weibliche Gasthausbedienung fällt häufig der Prostitution zum Opfer.

c) Der Alkoholismus wirkt zerstörend auf das Familienleben. Grobe Misshandlungen der Frau und Kinder werden häufig durch Trunksucht des Mannes veranlasst. Das Kind verliert jede Achtung vor dem trunksüchtigen Vater. Ebenso traurig sind die Folgen der Trunksucht der Mutter; die Erziehung der Kinder, die Führung des Haushalts wird vernachlässigt.

d) Der stetig zunehmende Alkoholgenuss der Kinder zerstört Körper- und Geisteskraft der Jugend.

e) Die zunehmende Kriminalität der Jugendlichen ist grossenteils Folge der alkoholischen Vererbung. Bei einer grossen Anzahl der in Straf- und Besserungsanstalten untergebrachten jugendlichen Verbrecher konnte Trunksucht der Eltern festgestellt werden.

f) Der Alkoholismus führt häufig zum Selbstmord.

3. Die schädlichen Folgen auf wirtschaftlichem Gebiet.

a) Da nach den Forschungen der neueren Wissenschaft auch der mässige Genuss von alkoholischen Getränken eine Tendenz hat, die Leistungsfähigkeit herabzusetzen und das Leben zu verkürzen, so muss alles für Alkohol verausgabte Geld als verschwendet angesehen werden; der Alkoholismus beeinträchtigt deshalb den Wohlstand der Nation. Deutschland verbraucht in einem Jahr 3000 Millionen Mark für alkoholische Getränke.

b) Die Lebenshaltung der arbeitenden Klassen in bezug auf Ernährung und Wohnung wird durch den Alkoholgenuss in starken Prozentsätzen herabgesetzt.

c) Die Alkoholfabrikation gibt viel weniger Arbeit und viel weniger Lohn im Verhältnis zum Kapitalgewinn als die Arbeit in anderen nützlichen Gewerben. Wenn das Kapital, das die Nation für überflüssigen Alkohol (nicht zu technischen Zwecken nötigen) vergeudet auf nützliche Weise verwendet würde, bekämen Millionen von Menschen Arbeit.

d) Der Alkoholbetrieb schadet auch insofern, als das Getreide, eins der wichtigsten Genussprodukte und Ernährungsmittel dadurch zerstört wird.

e) Die Gefängnisse und Besserungsanstalten, die Idioten- und Irrenanstalten, welche grossenteils von Alkoholikern und deren Nachkommen bevölkert werden, die Krankenhäuser, die der Armenpflege anheimfallenden Alkoholiker, deren Witwen und Waisen kosten dem Staat und den Gemeinden ungeheure Summen.

Die Bekämpfung des Alkoholismus ist deshalb eine der vornehmsten Aufgaben der Sozialreform.

Die Mittel der Bekämpfung.

a) Verbreitung einer richtigen Erkenntnis über die Wirkungen des Alkohols durch Einführung des Temperenzunterrichtes in den Schulen, durch Vorträge, durch Verteilung von Broschüren und Flugblättern.

b) Einwirkung häuslicher Erziehung zu völliger Enthaltbarkeit der Jugend.

c) Einführung hauswirtschaftlichen Unterrichts und stärkere Betonung der Ernährungslehre in allen Schulen und Fortbildungsschulen.

d) Ersatz der alkoholischen Getränke durch alkoholfreie Getränke, frisches Obst, Errichtung von alkoholfreien Wirtschaften.

e) Soziale Institutionen aller Art: Lesehallen, Jugendspiele, Volksküchen, Wärmehallen, Arbeiterinnenheime.

f) Gesetzliche Beschränkung des Alkoholverkaufs.

Es ist durch die Erfahrung bewiesen, dass völlige Abstinenz der einzige Weg zur Trinkerrettung ist und dass nur Länder, welche grosse Organisationen von Abstinents besitzen, Grosses in der Bekämpfung des Alkoholismus geleistet haben.

Die Frauen werden durch die Folgen des Alkoholismus am schwersten getroffen und sind daher zu einem energischen Kampf gegen diese Volksseuche verpflichtet.